

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

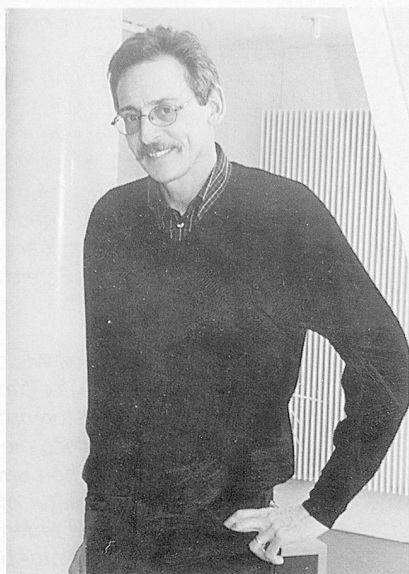
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

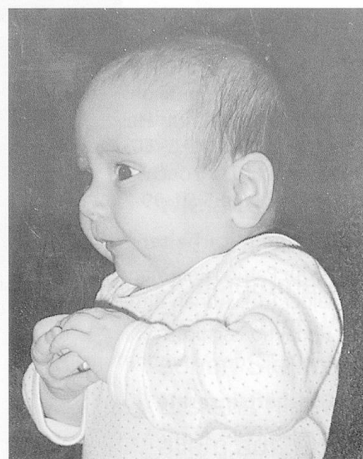
Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

71 Heime im Oberwallis
Eine Region sucht den Anschluss



97 Kinder, bewegt euch!
Aktives Bewegen



74 Im Dialog mit DIALOG
Leistungslohn und Mitarbeiterbeurteilung

78 Kommunikation in den Sektionen
Nicht alle tun es gleich

80 Im Internet
Das Angebot in den Heimen nimmt ständig zu

83 Ein Jahr Mitarbeit
– Rückblick auf ein Jahr Öffentlichkeitsarbeit
– Leserbrief

85 Perspektiven im 21. Jahrhundert
Gesellschaftliche Entwicklung und seelische Nöte

88 Entwicklung im Jugendheim
Reflexionen eines Heimleiters

92 Kinderrechte
– 10 Jahre seit der Verabschiedung
– Sexuelle Ausbeutung von Buben

99 Paul Moor als Herausforderer
In jedem Kind beginnt die Menschheit neu

102 Bleu – jaune – rouge
Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

106 Rationierung im Gesundheitswesen
Es muss diskutiert werden

109 Altsein in der Schweiz
– Abschluss zum NFP 32
– Generationenfrage: Buchrezension

112 Seite für die Küche
Ernährung, Demenz vom Alzheimerstyp und Gesundheitsvorsorge

115 Inhaltsübersicht 1999

117 Medien-Ecke
– Besprechungen der Verlage
– Hora-Theater

123 Nachrichten
– Verwendung von Ethanol
– Boys and Girls: Eine Ausstellung
– Publicar und Vivicar
– News

128 Aus den Kantonen

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

■ Randregionen

«Wir sind doch auch wer! Nur nimmt uns in der Deutschschweiz praktisch keiner zur Kenntnis»: So die fast resignativ tönende Feststellung eines aktiven Heimleiters aus dem Oberwallis im Zusammenhang mit einer beachtlichen Aktion im Herbst 1999 in Brig. Stimmt: Die Oberwalliser Heime und ihr Umfeld im geografischen Randgebiet stellen für die übrige Deutschschweiz bisher eher unbekanntes Land dar. Die Redaktorin reiste ins Wallis und bekam eine Menge über die dortigen Heime zu hören.

Seite 71

■ Mitarbeiterbeurteilung

Im Kanton Aargau ist eine neue Lohnpolitik im Entstehen (...und nicht nur dort). Sie verlangt, dass auf Grund einer Arbeitsplatzbewertung Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mittels einer Beurteilung in den Gesamtzusammenhang gestellt werden. Die Grundzüge des neuen Lohnsystems sowie daraus abgeleitet das «Leistungsorientierte Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Gespräch» bildeten die Thematik einer Veranstaltung der Sektion Aargauische Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen. Die Redaktorin nahm teil und berichtet ab Seite 74

■ Kommunikation

Reimar Halder befasste sich mit der Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit in der Sektion. So wurde zum Beispiel im Kanton Baselland vor einiger Zeit aus einer Altersheimleiter-Konferenz eine Mediengruppe gebildet, die Pläne für eine Artikelserie oder einen Radio- oder Fernsehauftritt schmiedet. Wie betreiben eigentlich die Sektionen im Heimverband Schweiz Öffentlichkeitsarbeit? Lesen Sie ab Seite 78

Zum Kapitel Kommunikation gehört auch das Surfen im Web. Das Angebot im Internet nimmt gerade für ältere Menschen ständig zu. Und den Alterseinrichtungen bietet sich unter anderem die Möglichkeit, durch den Aufbau seniorengerechter Internet-Angebote ihr Image zu verbessern. Patrick Bergmann hat sich umgesehen und fand Folgendes... ab Seite 80

Zur kommunikativen Arbeit beim Heimverband Schweiz darf auch die Mitarbeit an/bei der Fachzeitschrift Heim gerechnet werden. Reimar Halder stiess vor rund einem Jahr zum Team und berichtet über seine Eindrücke im ersten Jahr FZH. Seite 83

■ Perspektiven

«Verhaltensauffälligkeit» und «Lernbehinderung» von Kindern und Jugendlichen werden auch in Zukunft innerhalb wie ausserhalb von Institutionen eine Herausforderung darstellen. In zunehmendem Masse sogar, meint Reto Lareida, Leiter des Sonderschulheims Langhalde in Abtwil. Mit ihm hat sich Adrian Ritter über die Gegenwart und die Zukunftsaussichten der Arbeit mit diesen jungen Menschen unterhalten. Seite 85

■ Reflexionen

Gedanken zur Entwicklung im Jugendheim hat sich auch ein Heimleiter nach seiner vorzeitigen Pensionierung gemacht. Daraus ist ein Buch entstanden, bestehend aus Gesprächen mit einem Mitarbeiter. Gemeinsam reflektieren sie verschiedene Aspekte der Entwicklungsarbeit mit Jugendlichen. Seite 88

■ Kinderrechte

10 Jahre sind verflossen seit der Verabschiedung der Konvention über die Rechte des Kindes. Inzwischen ist dieses internationale Vertragswerk praktisch von allen Staaten unterschrieben und ratifiziert worden. Doch wo stehen wir mit den Rechten des Kindes heute? Franz Ziegler, Geschäftsführer bei der arge kipro, Bern, hat sich Gedanken gemacht und nachgeforscht.

Lesen Sie ab Seite 92

Zu den Rechten des Kindes gehört auch das Recht auf Bewegung. Wie wichtig die Verwirklichung der Anlagen des heranwachsenden Kindes durch aktives Bewegen ist, bildete ein Thema anlässlich der Vortragsreihen im HPS Zürich. Karin Dürr hat für uns die spezifisch biologisch-medizinischen Aspekte so weit als möglich herausgefiltert und sich auf den heilpädagogischen Aspekt konzentriert. Seite 97

■ Paul Moor

Paul Moor ist einer der wichtigsten Vertreter der Schweizer Heilpädagogik. Doch: Er gilt in wissenschaftlichen Kreisen nicht nur als veraltet, sondern auch als unwissenschaftlich. Damit wird jedoch seinem Lebenswerk nicht Genüge getan. Anlässlich des 100. Geburtstages von Paul Moor lud die Universität Freiburg daher zu einem internationalen Symposium ein. Christine Amrein stellt uns Paul Moor als Herausforderer für Zeitgeist und Heilpädagogik vor. Seite 99

■ Wohnen und geistige Behinderung

Wohneinrichtungen und Werkstätten für Menschen mit einer geistigen Behinderung sind im Laufe der letzten Jahre verstärkt mit der Frage konfrontiert worden, inwiefern spezifische Angebote für älter werdende Bewohner und Mitarbeiterinnen sinnvoll und notwendig wären. Adrian Ritter hat sich umgesehen und bezüglich des Wohnens einen Blick in die Literatur geworfen. Er hat auch einen Besuch in Institutionen mit altersspezifischen Wohnangeboten gemacht. Seite 102

■ Rationierung

Wenn mehrere Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Fachgebieten über Rationierung im Gesundheitswesen referieren, dann beschreiben sie unterschiedliche Erfahrungen und sind sich doch in Vielem einig. Zum Beispiel dass es nichts hilft, sie abzulehnen und zu schweigen. Reimar Halder kommt als Besucher der Vorlesungsreihe an der Universität Zürich zum Thema «Rationierung» zum Schluss: «Es muss diskutiert werden!» Seite 106

■ NFP 32

Die Situation der älteren Menschen in der Schweiz hat sich in letzter Zeit verbessert. Die spezifischen Ergebnisse dazu werden in einer Vergleichsstudie gezeigt, die im Rahmen des NFP «Alter» (NFP 32) durchgeführt wurde. Mit der Veröffentlichung der Resultate fand diese Vergleichsstudie nun ihren Abschluss. Seite 109

■ Ernährung und Demenz

Ernährung, Demenz vom Alzheimerstyp und Gesundheitsvorsorge hat eine Broschüre zum Inhalt, welche von der Schweizerischen Alzheimervereinigung herausgegeben wird. Auf Grund der Fallgeschichte «Der Nahrungsbedarf von Cécile» vermittelt die ALZ Grundkenntnisse zur Ernährung des Alzheimerkranken sowie einfache Methoden zur Überwachung seines Ernährungsstatus. Seite 112